

Im Spätherbst 1968 konnte die sowjetische Raumfahrt neue Erfolge erzielen. Kaum hatten die Raumschiffe Sojus 2 und Sojus 3 ihren Flug beendet, kehrte die automatische Station Sonde 6 nach fast siebentägigem Flug Erde–Mond–Erde ins vorgesehene Gebiet der Sowjetunion zurück. Mitte November wurde Proton 4, mit 17 Tonnen die bisher schwerste automatische wissenschaftliche Station der Welt, auf eine Erdumlaufbahn gebracht. Von großem wissenschaftlichem Interesse war namentlich der Flug der Sonde 5 durch den die Erde umgebenden

Strahlungsgürtel und jenseits des Magnetfeldes der Erde. Sie brachte lebende Organismen nach einem Flug zum Mond zur Erde zurück, so daß die Wissenschaftler nun zum ersten Mal Material über die biologische Wirksamkeit von Faktoren des mondnahen Raums in der Hand haben. Der Flug der Sonde 5 war auch wichtig für die Entwicklung von Raumapparaten, die nach Flügen zum Mond, zum Mars oder zur Venus zur Erde zurückkehren können. Beim Flug der Sonde 6 wurde eine grundsätzlich neue Methode des Abstiegs – unter Aus-

nutzung aerodynamischer Kräfte – angewandt, wobei sich die Belastungen vermindern. Auch bei dem von Georgi Beregowoi gesteuerten Raumschiff Sojus 3 wurden während des Abstiegs die aerodynamischen Kräfte ausgenutzt. Die neue Methode des Abstiegs ist naturgemäß vor allem für die bemannte Raumfahrt der Zukunft von großer Bedeutung. Die Bilder zeigen Georgi Beregowoi während einer Fernsehübertragung aus dem Raumschiff Sojus 3 und eine von Sonde 6 gesendete Aufnahme des Mondes (im Vordergrund) und der Erde.

